

Der Personalrat - Verwaltung -

bei der Senatorin für Kinder und Bildung

- informiert -

Mehrstundenauswertung 2018

Auch nach Einführung der Vereinbarung zum Umgang mit Mehrstunden gab es hier keine Verhaltensänderung. Ein Controlling der Vereinbarungen findet überhaupt nicht statt, so kann dann auch mit dem Ergebnis nicht gesteuert werden. Bei einigen Mitarbeiter/innen ist davon auszugehen, dass das Arbeitszeitgesetz nicht eingehalten wird (nicht mehr als 10 Std. am Tag und 48 Std. in der Woche). Allein 30 Mitarbeiter/innen (keine Abteilungsleitung, Referatsleitung und auch für die gilt die o.g. Regelung!) haben deutlich zu viele Mehrstunden. Es ist offensichtlich, dass dauerhaft mehr Arbeit auf einzelnen Stellen liegt, ohne dass eine Anpassung der Stellenvolumina erfolgt.

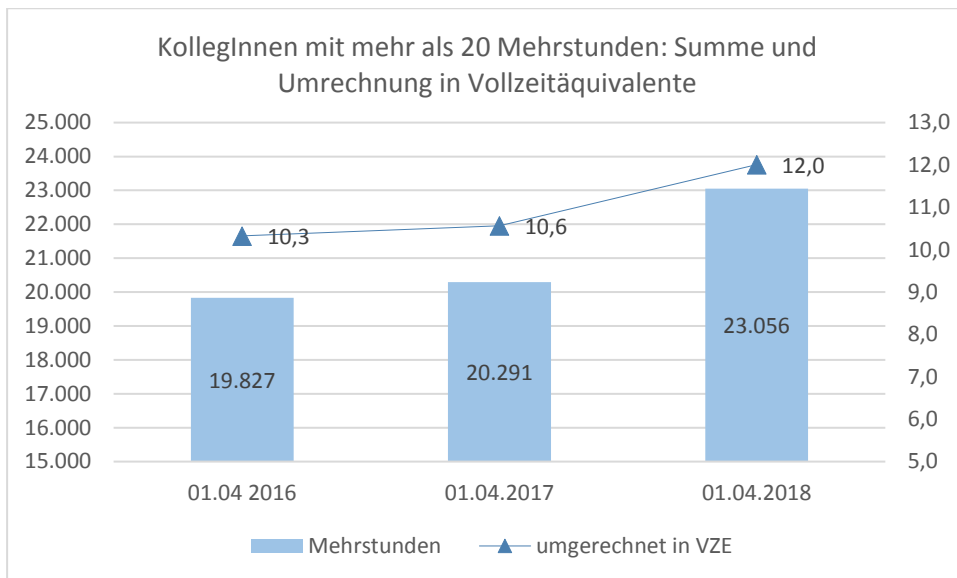
Das ist kein Fehlverhalten einzelner KollegInnen, sondern hier wird billigend in Kauf genommen oder gar erwartet, dass in erheblichem Umfang über die vereinbarte Grenze hinaus Mehrstunden geleistet werden (auch an Wochenende). Als Folge gibt es eine Zunahme von Erkrankungen bei den Kolleginnen und Kollegen, die unmittelbar auf Stress/Überforderung schließen lassen. Der Personalrat fordert die DL auf, hier Ihre Fürsorgepflicht endlich zu erkennen und der bestehenden Überlastungssituation in Zusammenarbeit mit dem PR entgegenzuwirken.

Überblick:

Dem PR-V wird jährlich zum 01.04. eine Liste von KollegInnen mit mehr als 20 Mehrstunden vorgelegt. Hieraus kann man zwar nicht direkt auf die Anzahl der insgesamt aufgelaufenen Mehrstunden schließen, trotzdem lassen die vorgelegten Zahlen Rückschlüsse auf Belastungsentwicklungen zu. Seit Jahren verfolgen wir hier eine Steigerung und befinden uns im regelmäßigen Austausch mit der Dienststellenleitung.

Insgesamt sind bis zum 01.04.2018 **23.055,65 Mehrstunden** bei fast der **Hälfte aller Kolleginnen und Kollegen** aufgelaufen, was mittlerweile grob über **12 Vollzeiteinheiten (VZE)** entspricht. Allein die Zunahme innerhalb des letzten Jahres beträgt **2.764 Std.**, das allein sind **2 VZE**.

Das vereinbarte Verfahren zum Abbau von Mehrstunden hat den Daten zufolge seit 2015 nicht den intendierten und beabsichtigten Erfolg erbracht, im Gegenteil es sind trotzdem deutlich mehr Mehrstunden aufgelaufen und somit besteht in deutlich mehr Fällen Handlungsbedarf von Seiten der Dienststellenleitung.



Weiteres Vorgehen:

Im letzten Monatsgespräch des Personalrats-Verwaltung mit der Dienststellenleitung wurde erneut auf diese Problematik hingewiesen. Es wurde vereinbart, dass wir uns gemeinsam alle Fälle ansehen, um zu prüfen ob:

- die einzelnen Mehrstundenangaben jedes Einzelnen stetig steigen oder sich auf einen Wert eingependelt haben.
- die Notwendigkeit zur Mehrarbeit durch gestiegene Aufgaben entstanden ist.
- die Ursache der Mehrstunden in der Arbeitsorganisation liegt.

Hieraus ließen sich aus Sicht des Personalrats verschiedene Maßnahmen/Möglichkeiten ableiten:

- Aufgabenkritik - Anpassung der Aufgabenbeschreibung – was bleibt, was geht
- Zusätzliche Stellen für zusätzliche Aufgaben (Erhöhung der Fallzahlen, mehr Klassen/Gruppen, mehr Lehrer/Erzieher/Kinder, Einführung neuer Arbeitsorganisation)
- Temporäre Unterstützung zur Erledigung der Arbeit
- Vergütung von Mehrarbeit

Einen Termin zur weiteren Bearbeitung/Klärung des Sachverhalts hat der Personalrat-Verwaltung noch nicht bekommen, wir informieren euch aber umgehend, sobald sich etwas ergibt.

„Die Erhaltung der Gesundheit ist eine Pflicht. Nur wenige sind sich bewußt, dass es so etwas wie eine körperliche Moral gibt“ (Herbert Spencer; 1820-1903)

Mit der Bitte verbunden die anstehenden Sommerferien zur Erholung zu nutzen, würden wir uns auf Rückmeldungen freuen, die vielleicht schon konkrete Lösungsmöglichkeiten aufzeigen könnten.

Mit kollegialen Grüßen und bleibt gesund!

Euer Personalrat-Verwaltung